

eine Genwanderung in der Richtung von *bryoniae* zu *napi* stattfindet. Wahrscheinlich geht aber auch eine in die entgegengesetzte Richtung.

Anm.: Die einzelnen Tabellen erscheinen mit Ende dieses Aufsatzes.

Fortsetzung folgt.

Auf der Suche nach *A. flavia* Füssl in Salzburg.

Von Karl Mazzucco, Salzburg

Die Meldung Ing. Glasers in der W. E. Z., er hätte im Obersulzbachtal (Hohe Tauern) bei 1700m am 31. Juli 1948 zwei Falter von *A. flavia* gefunden, machte uns aufmerksam. Die große übersichtliche Arbeit Warneckes über Verbreitung und Vorkommen wurde zu Rate gezogen. Darnach liegen die Fundorte von den französischen Alpen über die Schweiz bis Tirol bei 2000 m in den Gebirgstälern der Alpen. Sterzl, Wien, fand den Falter noch im Zillertal, also unmittelbar an der Salzburger Grenze. Wir suchten Ende Juli 1949 im Obersulzbachtal, ohne geringste Spuren zu finden. So wanderte ich ins Habachtal (weiter östlich liegend). Bei 1700 m fand ich ganz unerwartet neben dem Wege eine halb geschlüpfte tote *A. flavia*. Ich setzte Ende Juli 1950 und 1951 meine Suche im Krimmlertale fort, wo der Falter nach den bisherigen Erfahrungen sicher sein müßte, leider ganz ohne Erfolg. Heuer, 1952, suchten wir zu dritt erneut im Obersulzbachtal. Ehe wir auf dem vermuteten Platz ankamen, hatte der Oberjäger Lechner ein *A. flavia* ♂ in seinem Ziller gefangen und überreichte es meinem Begleiter Witzmann in einem Schnapsglase. Nach kurzer Suche unter Steinplatten hatten wir mehrere geschlüpfte Puppen und Raupenhäute in den Händen. Auch am nächsten Tag gab es nur geschlüpfte Puppen — wir waren also zu spät gekommen! Trotzdem war unsere Freude groß, denn *A. flavia* ist somit tatsächlich auch in den Tauerntälern Salzburgs bei ca. 1700 m zu finden.

Anschrift des Verfassers: Salzburg, Mozartplatz 4

Eine neue *Melasoma* aus Transbaikalien.

Melasoma selengensis nov. spec. (Chrys., Col.)

von Hermann Jakob, Wien.

Unter einer Chrysomelidenausbeute, die Prof. Dr. Mandl in Werche-Udinsk, Transbaikalien, gesammelt hatte und mir überließ, befand sich unter anderem auch eine Anzahl einer

neuen *Melasoma*. Ich fertigte davon auch Oedeaguspräparate an und Prof. Dr. Scheerpelz unterzog sich liebenswürdiger Weise der Mühe, davon und zum Vergleich von einem Oedeaguspräparat der *Melasoma tremulae* Fabr. stark vergrößerte Zeichnungen anzufertigen. Da diese neue *Melasoma* an den Ufern der Selenga gefangen wurde, gab ich ihr den Namen *selengensis*.

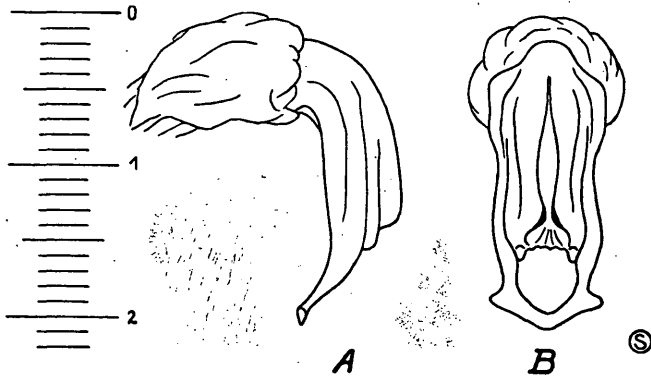


Abb. 1 — Oedeagus des ♂ von *Melasoma tremulae* Fabr. — Halbschematisch A. Lateralansicht von links — B. Dorsalansicht — Maßstab in Millimetern.

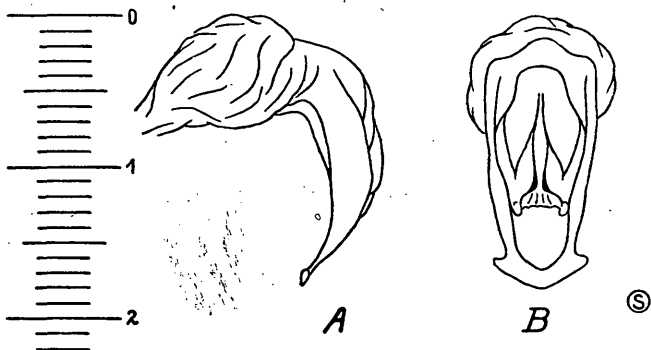


Abb. 2 — Oedeagus des ♂ von *Melasoma selengensis* nov. spec. — Halbschematisch — A. Lateralansicht von links — B. Dorsalansicht — Maßstab in Millimetern.

Die Körperform ist flach, lange nicht so gewölbt, wie bei *Mel. tremulae*. Us. schwarz, mit meist grünlichem Erzschimmer. Hsch. und Kopf schwarz, glänzend, oder leicht erzgrün. Taster schwarz, Fühler schwarz, 2—5 Fühlerglied rot oder wenigstens an der Spitze rot. Hsch. mäßig groß, an der geraden Basis im rechten Winkel angesetzt. Völlig parallel bis in die Höhe des Kopfes, dann im stumpfen Winkel nach innen verengt. Mit den ebenfalls rechtwinkligen Vorderecken den Kopf bis zu dem

Vorderrand der Augen eng umschließend. Scheibe des Hsch. sehr fein und sparsam punktiert. Der breite, fast parallele Seitenwulst ist stark abgesetzt und gröber und dichter punktiert.

Die matten, dunkel-ziegelroten Fld. sind sehr dicht und tief (viel tiefer und dichter als bei *Mel. tremulae*) punktiert, so dicht, daß sie, besonders an den Seiten und am Ende lederartig gerunzelt erscheinen. Länge 8—9 mm.

Der *Oedeagus* ist in der Lateralansicht sichelförmig gebogen, mit fein ausgezogener Spitze und leicht erweiterter Ductusöffnung. Dorsalansicht: Von der Basis zur Spitze ohne Einschnürung sich leicht verengend. Am Ende links und rechts einen seitlich leicht aufwärtsstehenden Zapfen. Spitze stumpf kegelförmig. Länge 1·8 mm.

Zum Vergleich sei der *Oedaegus* der *Mel. tremulae* hier ebenfalls beschrieben: Lateralansicht: An der Basis rechtwinkelig nach abwärts führend. Innenseite bis gegen die Spitze gerade. Außenseite bogenförmig und vor der Spitze in zwei stufenförmigen Absätzen sich verengend. Spitze stumpfwinkelig nach rückwärts gezogen. Ductusöffnung leicht erweitert. Dorsalansicht: Hinter der Basis verengt, in der zweiten Hälfte erweitert und vor dem Ende wieder verengt. Am Ende links und rechts ein seitlich abstehender Zapfen. Spitze stumpf kegelförmig. Länge 2 mm.

Neue Arten der Gattung *Anaphoidea* Gir.

(Mymaridae, Chalcidoidea, Hymenoptera)

von Walter Soyka, Neustift, Tirol.

Anmerkung: Alle hier beschriebenen Arten sind Weibchen. Typen, je 1 ♀, befinden sich in meiner Sammlung. Männchen sind unbekannt.

1. *Anaphoidea aequipennata* sp. n. ♀.

Farbe des Körpers braun, Fühler und Beine lichtbraun, Gestalt des Tieres klein und gedrungen, Ovipositor stark vorstehend an der Basis des Abdomens, doch Bohrer nicht eigentlich heraus tretend, Vorderflügel zum distalen Ende hin nur wenig verbreitert, Flächenhaare des Vorderflügels ziemlich spärlich und dünn, Schaft ohne Querleisten. Fundort und Zeit: Holland, Valkenburg, am Fenster, 6. Juni 1931, lg. Soyka.

2. *Anaphoidea aequa* sp. n. ♀.

Farbe des Körpers dunkelbraun, Fühler und Beine ungefähr von Körperfärbung, Schaft Pedicellus und Vorderbeine bedeutend heller, Ovipositor stark vorstehend an der Basis, Bohrer deutlich vortretend, Körper gedrungen, Wimpern und Haare des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Jakob Hermann

Artikel/Article: [Eine neue Melasoma aus Transbaikalien. Melasoma
selengensis nov.spec. \(Chrys., Col.\). 35-37](#)